

Landrat Bürglen

Interpellation zu den finanziellen Kosten des Wolfsrisses im Isenthal

Herr Präsident meine Damen und Herren

Die letzten Wolfsrisse in Uri und Nidwalden sind noch in bester Erinnerung. Es muss ein schreckliches Leid gewesen sein für die 150 Schafe auf Gitschenen bis der Wolf fast 20 Stück davon gerissen hatte. Einzelne oder mehrere Tiere haben sicher noch stundenlang unter sehr grossen Schmerzen gelebt bis sie verendet sind. Der Wolf hatte die Tiere regelrecht zu Tode getrieben. Für die betroffenen Schafhalter besteht eine grosse Ungewissheit.

Von den Befürwortern wird immer wieder der Nutzen des Wolfes ins Feld geführt. Die negativen Auswirkungen werden jedoch nicht aufgezeigt. So werden die effektiven finanziellen Kosten der Wolfsrisse nur unvollständig oder gar nicht aufgezeigt. Alleine beim Bund rechnet man mit Kosten von jährlich 250 000 Franken pro Wolf. Es fehlt eine transparente und offene Kommunikation der effektiven Kosten der Grossraubtiere. Der Luchs und der Wolf sind auch hauptverantwortlich für den starken Rückgang von Rehen und Gämsen. Es ist auch bedenklich, dass die Jäger für solche Wolfsrisse einen Teil mitentschädigen, obwohl die Jägerschaft keine Schuld trägt. Wir werden in der nächsten Session zu diesem Thema vorstellig.

Laut Geschäftsordnung Art. 127 des Landrates stelle ich dem Regierungsrat folgende Fragen.

1. **Wie gross sind die finanziellen Kosten der zwei Wolfsrisse im Isenthal : die gerissenen Tiere, Abtransport und Entsorgung der Tiere, Untersuchungskosten, DNA Laborkosten und andere Abklärungen und Herdenschutz in Franken.**

2. **Wie werden die Kosten verteilt, wer bezahlt wieviel von den zwei Wolfsrissen im Isenthal in Franken.**
 - a. **Landwirtschaft**
 - b. **Jäger**
 - c. **Kanton**
 - d. **Bund**

Wir danken dem Regierungsrat für die Beantwortung der Fragen.

Erstunterzeichner:



Alois Arnold 1965

Landrat Bürglen

Zweitunterzeichner:



Anton Infanger

Landrat Bauen